

Siebentes Kapitel.

Anwendung der Zeit ohne Rücksicht auf die intellectu- elle Bildung.

Wir wünschten die leibliche Erziehung mit Stillschweigen übergehen zu können. Es ist traurig, wenn man den Müttern vorwerfen muß, daß sie für die Gesundheit ihrer Töchter nicht consequent und verständig genug sorgen. Sollten die Mütter, die durch das geringste Uebel, das ihre Lieben befällt, gleich so sehr beunruhigt werden, sich wirklich Nachlässigkeit hierin zu Schulden kommen lassen? Gewiß nur selten; ihre Fürsorge schlägt vielmehr nur eine falsche Richtung ein; aber fast immer wird hierbei in der Erziehung gefehlt.

Warum sind gerade in den höheren Ständen, da, wo die Bildung am tiefsten eingedrungen, am meisten verbreitet ist, die Frauen am kränklichsten? Was hat man in diesen Ständen Besseres zu thun, als dafür zu sorgen, daß den Kindern das kostbarste von allen irdischen Gütern erhalten werde? Gewöhnlich aber verliert man die ganze Sache aus den Augen. Die Mütter bekümmern sich um alle anderen Fortschritte, nur nicht um die Entwicklung der physischen Kräfte, die sich, wie sie meinen, von selbst machen soll. Allerdings, wenn wir uns ganz und gar nicht hineinmischten, würde sich die Sache von selbst machen. Die Natur